

28. Februar 2006

Eisenmolekül hüllt sich in Edelstahl

Das kurzfristige, technische (Chart-)Bild bei Nickel hat sich im Laufe des Februars eingetrübt. Der gleitende 10-Tage-Durchschnitt steht kurz davor, den gleitenden 30-Tage-Durchschnitt von oben zu kreuzen und auch andere Indikatoren, die, frei von irgendwelchen fundamentalen Marktdaten, die Kurssituation rein auf Basis der Entwicklung der Notierung mit arithmetischen Verfahren beschreiben, sind kurz davor zu drehen. In der Interpretation dieser Signale handelt es sich um frühe Anzeichen einer möglicherweise unmittelbar bevorstehenden Kurschwäche. Zusätzliches Gewicht bekommt dieses Szenario dadurch, dass sich heute viele, insbesondere kurzfristig orientierte Marktteilnehmer in ihren Kauf- und Verkaufentscheidungen von solchen technischen Indikatoren leiten lassen. Sei es, weil an den fundamentalen Gesetzmäßigkeiten der Märkte (z.B. die physische Nachfrage und das physische Angebot) aufgrund der Kurzfristperspektive kein Interesse besteht oder sei es, weil die Entscheidungsfindung (Bauchentscheidung) auf Basis von mit Unsicherheit belasteten Marktinformationen – und dazu gehören auch Gerüchte – bewusst ausgeschlossen werden soll. Dass die Nickelnotierung wieder unter die Schwelle von USD 15.000,00/mt gerutscht ist, ist denn auch keine große Überraschung. Insbesondere, wenn man sich die Kursentwicklung der beiden anderen Metallkomplexvertreter Kupfer- und Aluminium ansieht. Die 3-Monats-Kupfernotierung fiel im Februar von Ihrem Hoch bei USD 5.100,00/mt auf bis zu USD 4.660,00/mt bzw. um 8,6%, um sich in der Folge nicht wirklich überzeugend zu erholen. Aluminium erging es nicht anders, mit einem Sturz von USD 2.670,00/mt auf USD 2.260,00/mt bzw. 15,4% und ausgebliebenem Rebound. Die „Fundprämien“ scheinen also abzuschmelzen. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass derzeit die Preise für Edelstahlschrott – und dies ist eine Bestätigung aus dem Bereich fundamentaler Daten – zurückgehen. Auf der anderen Seite darf man aber hierbei nicht vergessen, dass die Notierungen durch die physisch interessierten Kreise, wie Händler und Verbraucher als durchweg zu hoch eingeschätzt werden. Schwächere Metallpreise hätten den wünschenswerten Effekt, dass viele, der bisher aufgrund der hohen Notierungen verschobenen Kauf- und Investitionsentscheidungen dann getroffen und ihrerseits für einen entsprechenden Nachfrageschub sorgen würden, bei dann hoffentlich moderater steigenden Kursen. Letztere Aussage muss aber bei den derzeitigen Verhältnissen an den Rohstoffmärkten als frommer Wunsch stehen bleiben, allein schon aufgrund der Masse des vagabundierenden Kapitals, dass nach renditeträchtigen Anlagemöglichkeiten sucht.

Vor diesem Hintergrund wird es auch entscheidend sein, wie die derzeit anstehenden Verhandlungen über die Eisenerzpreise ausgehen. In diesem Markt sind über 3/4 des Angebots in den Händen der Konzerne Rio Tinto, CVRD und BHP Billiton konzentriert. Nachdem durch diese schon im Vorjahr Preissteigerungen von über 70% erzielt werden konnten, rechnen die Analysten für diese Runde mit erneuten Preissteigerungen von bis zu 20%. Ob sich damit insbesondere auch die beteiligten Erzproduzenten selbst nicht letztlich einen Bärendienst – im wahren Sinne des Wortes – erweisen, bleibt abzuwarten. Bemerkenswert ist in diesem Kontext, dass der indische Stahlgigant Mittal Steel die Devisen ausgegeben hat, bis 2010 einen Grad der Selbstversorgung von 80% erreichen zu wollen, um sich so vom Oligopol der Erzanbieter frei zu machen. Heute bereits werden bei Mittal Steel 50% des Erzbedarfs aus eigenen Vorkommen gedeckt. Eine andere Strategie verfolgt China. Was in marktwirtschaftlich und am Wettbewerb orientierten Ländern undenkbar wäre, wird hier konsequent umgesetzt: Die Bündelung von Einkaufsmacht für den Bedarf der Stahlindustrie eines ganzen, nicht gerade kleinen Landes. Der chinesische Stahlhersteller Baosteel vertritt hierbei die gesamte chinesische Stahlindustrie in den Preisverhandlungen mit den Erzoligopolisten zur Festlegung der Preise für 2006. Alle anderen Stahlhersteller sind von individuellen Preisverhandlungen mit den Anbietern explizit ausgeschlossen. Denen, die diese Anweisung dennoch durchbrechen sollten, so die China Iron & Steel Association, droht ein Importverbot für Eisenerz.

Wie die Medien berichteten, wurde das Wahrzeichen der belgischen und europäischen Hauptstadt Brüssel, das Atomium, in den letzten Monaten grundlegend saniert. Was nur wenige wissen, ist, dass es sich bei dem Atomium um die 165millardenfache Vergrößerung eines Eisenmoleküls handelt, dass für die Weltausstellung 1958 in Brüssel gebaut wurde. Die Außenhaut des Gebäudes bestand bisher aus Aluminium, doch hatte die über die Jahre immer dicker werdende Oxydschicht die Strahlkraft doch erheblich verblasen lassen. Heute hat man sich nun für eine nichtrostende Stahlverkleidung entschieden. Mit anderen Worten: Ein bisher in Aluminium gehülltes Eisenmolekül kleidet sich nun in Edelstahl.

LME (London Metal Exchange)



LME Official Close (3 Monate)

28. Februar 2006			
	Nickel (Ni)	Kupfer (Cu)	Aluminium (Al)
Official Close 3 Mon. Ask	15.000,00 USD/mt	4.760,00 USD/mt	2.400,00 USD/mt

LME Bestände in mt

	2. Februar 2006	28. Februar 2006	Delta in mt	Delta in %
Nickel (Ni)	37.218	34.686	- 2.532	- 6,80%
Kupfer (Cu)	95.850	108.900	+ 13.050	+ 13,32%
Aluminium (Al)	710.775	769.475	+ 58.700	+ 8,26%